

Odunpazarı Museum für Moderne Kunst, Eskisehir
Offen für neue Sichtweisen



pic_01_omm65-new.jpg: Einladend: Die überhohe VISS-Fassadenwendetüre auf der untersten Ebene des Odunpazarı Museums für Moderne Kunst im anatolischen Eskisehir. Sie führt die grosszügige Linie der VISS Fassaden, die als raumabschliessende Konstruktion hinter der durchbrochenen Fassadenbekleidung aus massiven Kanthölzern angeordnet sind, in den Erschliessungsbereichen fort.

Architekten: Kengo Kuma and Associates, J-Tokyo
Fotos: Mustafa Baturay Çamcı, TR-Atasehir/Istanbul | Bildrechte: Jansen AG, CH-Oberriet
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, DE-München

Odunpazarı Museum für Moderne Kunst, Eskisehir Offen für neue Sichtweisen



pic_02_omm69.jpg: Die Topografie des Geländes führte zur Ausbildung von zwei Eingängen: Der Hauptzugang mit Foyer und Empfang befindet sich in der untersten Ebene (siehe pic_01).



pic_03_ommgece6.jpg: Ein zweiter Eingang ist auf der eine Ebene höher liegenden Plaza angeordnet; hier lockt zudem das Museumscafé zum Besuch (she. pic 02 und pic 03).



pic_04_omm37.jpg: Für die Realisierung der grossformatigen Glasfassaden in den Eingangsbereichen sowie der Fassaden zu den Terrassen wählten die Architekten das Stahlprofilssystem VISS.



pic_05_omm42.jpg: VISS ermöglicht hochwärmegedämmte Fassadenkonstruktionen mit Passivhauszertifikat, was angesichts der strengen anatolischen Winter durchaus geboten ist.



pic_06_omm3.jpg: Die 39 mm starken, bis zu 1600 x 3100 mm grossen Scheiben werden von vergleichsweise schmalen Profilen gehalten: Jansen VISS kam in nur 50 mm Ansichtsbreite zum Einsatz.



pic_07_omm60.jpg: Die überhohe VISS-Fassadenwendetüre des Eingangs ist 4415 mm hoch; die beiden Flügel sind jeweils 2140 mm breit und haben doch nur eine Stulpbreite von 140 mm.

Odunpazarı Museum für Moderne Kunst, Eskisehir

Offen für neue Sichtweisen

Tradition und Transparenz schließen sich nicht aus – das belegt dieser spektakuläre Museumsneubau in Eskisehir. Hinter der durchbrochenen Fassadenbekleidung aus massiven Kanthölzern gewährleisten grösstenteils transparente raumabschliessende Fassaden Wärme- und Brandschutz. Eine überhohe Wendetüre komplettiert die grosszügige Linie der VISS-Fassade im Eingangsbereich.

Ausgerechnet im anatolischen Eskisehir, bisher nicht gerade als Eldorado zeitgenössischer Kunst bekannt, macht ein spektakulärer Museumsneubau auf sich aufmerksam. Das neue Wahrzeichen der Stadt präsentiert sich als ein Ensemble von elf aus Kantholz gebildeten und ineinander verschachtelten Kuben. Die japanischen Architekten Kengo Kuma und Partner verstehen ihren Entwurf für das Odunpazarı Museum für Moderne Kunst als Hommage an die Region, in der Holzbearbeitung und Holzhandel eine jahrhundertlange Tradition haben. Namensgeber ist seine Lage auf einstigen Holzmarkt (Odunpazarı), um den herum das Museumsquartier von Eskisehir wächst.

Neue Perspektiven eröffnen

Die Universitätsstadt Eskisehir beheimatet bereits zahlreiche Museen; unter anderem ein Archäologisches Museum, eines für Glas und Keramik sowie ein Technisches Museum. So weit, so unverfänglich. Das Odunpazarı Museum für Moderne Kunst bereichert diese Museumslandschaft um eine neue Dimension: Es beherbergt eine auch international bedeutende Sammlung moderner Kunst, die Exponate aus den 1950er-Jahren bis in die heutige Zeit umfasst. Zusammengetragen hat sie der Architekt und Bauunternehmer Erol Tabanca. Seiner Initiative ist auch der Museumsneubau im Zentrum der Altstadt zu verdanken. Erklärtes Anliegen des Kunstmäzens ist es, die Menschen mit neuen Sichtweisen herauszufordern – zumindest was die Architektur des Neubaus anbelangt, ist ihm dieses gelungen. Mit der Aufsehen erregenden Architektur dürfte zudem die Hoffnung auf den „Bilbao-Effekt“ verbunden sein: wirtschaftlichen Aufschwung durch Kulturtourismus zu generieren.

Seit der Eröffnung des Odunpazarı Museums für Moderne Kunst am 8. September 2019 können Besucher auf drei Ebenen durch eine Vielzahl von Ausstellungsräumen unterschiedlicher Qualitäten flanieren. Die Topografie des Geländes, die einen Höhenunterschied von mehreren Metern aufweist, führte zur Ausbildung von zwei Eingängen: Der Hauptzugang mit Foyer und Empfang befindet sich in der untersten Ebene. Ein zweiter Eingang ist auf der eine Ebene höher liegenden Plaza angeordnet; hier lockt zudem das Museumscafé zum Besuch. Auf dieser und den beiden darüber liegenden Ebenen befinden sich Räume für die ständige Ausstellung, für Veranstaltungen und die Büros. Ein über alle Ebenen hinweg geführter Lichthof bringt nicht nur Tageslicht ins Innere des Gebäudes, sondern eröffnet den Besuchern auch vielfältige Perspektiven auf die Ausstellung.

Überhohe VISS Fassadenwendetüre

Für die Realisierung der grossformatigen Glasfassaden in den Eingangsbereichen sowie der Fassaden zu den Terrassen wählten die Architekten das Stahlprofilssystem VISS von Jansen. VISS ermöglicht hochwärmegedämmte Fassadenkonstruktionen mit Passivhauszertifikat, was angesichts der strengen anatolischen Winter durchaus geboten ist. Die Pfosten-Riegelkonstruktion mit Zweifach-Isolierglas (10/16/66.2 mm) hat einen Dämmwert von 1,4 W/m²K. Die 39 Millimeter starken, 1600 x 3100 Millimeter

Odunpazarı Museum für Moderne Kunst, Eskisehir

Offen für neue Sichtweisen

grossen Scheiben werden von vergleichsweise schmalen Profilen gehalten: Jansen VISS kam in einer Ansichtsbreite von nur 50 Millimeter zum Einsatz. Eine objektspezifische Sonderkonstruktion ist die VISS-Fassadenwendetüre des Haupteingangs auf der untersten Ebene: Mit einer Höhe von 4415 Millimetern, zwei Flügeln à 2140 Millimetern und nur 140 Millimetern Stulpbreite führt sie die grosszügige Linie der VISS Fassade im Erschliessungsbereich fort.

Brandschutz auf der ganzen Linie

Es versteht sich (fast) von selbst, dass bei einem derart exzessiven Einsatz von Holz dem Brandschutz erhöhte Aufmerksamkeit zukommt. Jansens Kompetenz beim Brandschutz liegt darin, dass komplette Fassaden, einschliesslich der Türen und Eingangsbereiche, trotz unterschiedlicher Schutzziele in einheitlicher Ansicht realisiert werden können: So war für die Glasfassade zwischen dem Veranstaltungsraum und der Terrasse die Brandschutzanforderung EI60 gegeben. Mit dem Stahlprofilssystem VISS Fire konnte sie im grosszügigen Raster der übrigen VISS-Fassaden erstellt werden. Und auch bei zweiflügeligen, nach aussen öffnenden Drehtüre konnte mit Janisol C4 in gleicher Profilsicht und Bautiefe die einheitliche Optik beibehalten werden.

Ob es der spektakuläre Museumsneubau ist, oder aber die breit gefächerte Kunstsammlung, die die Menschen anlockt, darüber kann man nur spekulieren. Tatsache ist, dass rund 140.000 Kunst- und Architekturinteressierte das Odunpazarı Museum für Moderne Kunst in den ersten sechs Monaten nach seiner Eröffnung besucht haben. Leider musste auch dieses Museum wegen der Corona-Pandemie vorübergehend schliessen. Doch die Besucherzahlen des ersten Halbjahres lassen keinen Zweifel daran, dass der „Bilbao-Effekt“ wirkt.

BAUTAFEL

Bauherr: Polimeks Holdings, INC., TR-Istanbul

Architekten: Kengo Kuma and Associates, J-Tokyo

Fassadenbau: Bisam Facade Systems, TR-Istanbul

Verwendete Stahlprofilssysteme: VISS, VISS Fire, VISS Fassadenwendetüre, Janisol und Janisol C4

Systemlieferant: Jansen AG, Oberriet/CH

Fotos: Mustafa Baturay Çamcı, TR-Atasehir/Istanbul

Bildrechte: Jansen AG, Oberriet/CH

Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.

Kontakt für die Redaktionen

BAUtext Mediendienst München

Anne-Marie Ring

Wilhelm-Dieß-Weg 13

DE-81927 München

Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06

Mail: a.ring@bautext.de

www.bautext.de

Jansen AG

Anita Lösch

Industriestrasse 34

CH-9463 Oberriet SG

Tel.: +41 (0)71 763 99 31

Mail: anita.loesch@jansen.com

www.jansen.com